

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 91.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Druckerei für Halle a. S. Nr. 24. Druck die Zeitungen a. M. für die Provinz Sachsen. Die Sächsische Zeitung erscheint täglich fünfmal. — Druckerei: Sächsische Zeitung (Halle a. S., Unterwallstraße 21, Sonnabendblatt, Sonntag, Mitteilungen).

Erste Ausgabe

Abgabegebühren f. b. (schonhaltene Zeitungen oder deren Raum). Halle a. S. den Sonntag 20 Pf. auswärts 30 Pf. (Schluss am Schluss des reaktionellen Zeils die Seite 100 Pf. Singsen-Annahme f. b. (schonhaltene Zeitungen oder deren Raum) Halle a. S. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Dr. Braunhauser. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Vertreter: Dr. Walter Debenleben in Halle a. S.

Donnerstag, 23. Februar 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Zölsche in Halle a. S.

Bauernbund und Erbanfallsteuer.

Der Sozialdemokratie ist ein gefährlicher Konkurrent entstanden. Seit einem Jahre läßt sie das Gendert der Aufhebung und Verfestigung der Bevölkerung nicht mehr allein aus. Der „Deutsche Bauernbund“ hat ihr einen Teil der „Reiz“ abgenommen und zieht jetzt im Land umher, um die deutschen Bauern gegeneinander aufzuheben. Wo das nicht durch Reden geschehen kann, da müssen es Flugblätter und Flugschriften tun, bei denen noch der Vorteil liegt, daß unwohlverstandene Bauern keinen Widerpruch finden. Solch ein Geist fröhlicher Unwissenheit spricht auch aus der neuesten Broschüre des Syndikats des Bauernbundes über „Bauernstand und Finanzreform“, wobei Finanzreform in „größtmöglicher Weise“ als gleichbedeutend mit Erbanfallsteuer gefaßt ist, und die unbekanntesten Personen fast totgeschwiegen werden. Da nach der Broschüre „selbstverständlich“ die Kontraktionen die Erbanfallsteuer nur im sekundären Interesse der Großgrundbesitzer abgelehnt haben, dürfte es vielleicht nicht uninteressant sein, wenn wir dem Herrn Syndikus mit einigen Beispielen über die tatsächlichen Wirkungen einer Erbanfallsteuer zur Hand gehen.

Erstens: Nach der veröffentlichten Vorlage sollte jeder Nachlaß von 20 000 M. steuerpflichtig sein, und zwar mit 1 Prozent beginnend und steigend bei größeren Erbschaften bis zu 4 Prozent. Jedes Erbschaft von 10 000 M. sollte vererbt werden, so daß ein einziger Erbe, welcher 19 000 M. erbt, steuerfrei läßt, aber ein solches, der nur 10 000 M. erbt, wenn mehrere Erben vorhanden waren, seine Steuern zahlen sollte.

Zweitens: Ein Erbschaft von 10 000 M. bringt unter normalen Verhältnissen ein Einkommen von 400 M., also noch nicht einmal das Existenzminimum. Ein solches Einkommen ist auch in doppelter Höhe noch dem preussischen Einkommensteuergesetz steuerfrei und hierauf sollte eine nicht unerhebliche Erbschaftsteuer gezahlt werden.

Drittens: In Preußen waren zur Vermögenssteuer 1905 bis 1907 als steuerpflichtig veranlagt etwa 33 Milliarden Kapitalvermögen. Nach den Aufstellungen sollten vorhanden sein: an Hypotheken, Aktien, Obligationen, Staats-, Kommunalpapieren, persönlichen Forderungen und Forderungen an das Ausland etwa 67 Milliarden. Rechnet man hiervon die nicht steuerpflichtigen Kapitalien der Sparkassen, Genossenschaften und kleinen Kapitalisten mit etwa 9 Milliarden ab, so verbleiben 58 Milliarden. Wofür sind etwa 25 Milliarden preussischer Vermögenssteuer nicht veräußert. In derselben Weise hätte sich das mobile Kapital der Erbschaftsteuer entzogen.

Viertens: Guthaben an ausländische Banken sind nicht kontrollierbar. Wenn der Vater stirbt, können die Erben sich die Wertpapiere, Parcellen und Bankguthaben teilen, ohne daß der Steuerfiskus etwas davon erfährt. Der Vater hat für jedes seiner Kinder ein Bankkonto einrichten lassen können, welches nach zweifelhafte Weise, wenn die Söhne dem Guthaben zurechtweisen wurden, als steuerfreie Zahlungen nach dem Gesetz angesehen war. Dabei hat der Vater bis zu seinem Tode das unumschränkte Verfügungsrcht über dieses Guthaben. Dessen Schenke und die Erbschaft dagegen kann man nicht auf ausländische Banken schicken als „Depot“.

Fünftens: Wenn ein Bauer seinen Kindern seinen Grundbesitz abtritt, sich aber das Nießbrauchsrecht vorbehält, wie dies doch häufig der Fall ist, so wäre dies eine Schenkung im Sinne des Erbschaftsteuergesetzes gewesen, sondern nach dem Tode des Erblassers, auch wenn mehr als zwei Jahre die Mietezeit zurückläge, würde die Erbschaftsteuer zu entrichten gewesen sein.

Sechstens: Ausstattungen sowie Geschenke, welche künftig auf das Erbschaft anzurechnen wären, sollten nicht als steuerfreie Zahlungen angesehen sein. So z. B. ein Gewerbetreibender oder ein Landwirt gibt einem seiner Söhne zur Selbständigmachung ein Kapital von 10 000 M., welches er sich vielleicht erst borgen muß. Auch wenn nach 30 Jahren erst der Erbschaft eintritt, hätte auf diese Schenkung die Erbschaftsteuer gezahlt werden müssen. Nicht steuerpflichtig würde daselbe Geschenk jedoch gewesen sein, wenn es in regelmäßigen Zwischenräumen gewährt worden wäre und so als Einkünfte zu rechnen war.

Siebentens: Zuwendungen für die Vorbildung zu einem Berufe sollten steuerfrei bleiben. Ein Bauer von einem Vermögen von etwa 40 000 M. hat zwei Söhne. Einen davon läßt er studieren und einjährig dienen, dieser erfordert für seine Vorbildung zu seinem Berufe einen Aufwand von etwa 12 000 M. Der andere Sohn wird Landwirt und übernimmt den Hof. Er hat an seinen Bruder, welcher sich in angesehener und gesicherter Lebensstellung befindet, zur Ausgestaltung nach dem Tode seines Vaters 8000 M. heranzuschicken. Nun hat der Landwirt auf seine 20 000 M. Erbschaft die Erbschaftsteuer zu zahlen und sein Bruder, der nicht in der väterlichen Wirtschaft mitgearbeitet hat und daselbe Erbschaft bekommt, sich eines weit höheren Einkommens erfreut

und eine hervorragende Stellung einnimmt, keinen Pfennig Erbschaftsteuer zu entrichten.

Achtens: Die immer aufgestellte Behauptung, es gelte nur den Großgrundbesitz zu treffen, ist durchaus unrichtig. Es ist eine notorische Tatsache, daß der größte Teil des Großgrundbesitzes stark veräußert ist. Es liegt dies in der Natur der Sache, denn bei der ungeteilten Vererbung und der Abfindung der Witwen müssen sehr oft bis zur Grenze der Veräußerung fremde Kapitalien aufgenommen werden. Die Landwirtshaft hat aber nie zu den Gewerben gehört, die es ermöglicht, in einem Menschenalter derartige Abfindungssummen wieder zu erwerben. Auch die Miltig des anderen Teiles reicht in der Regel nicht aus, einen entsprechenden Ausgleich zu schaffen, weshalb die steigende Veräußerung leicht erklärlich ist. In vielen Fällen wird, zumal der Großgrundbesitz sich meist unter weniger günstigen Boden- und klimatischen Verhältnissen befindet, nach Abzug der Schulden von der Taxe der Landwirtshaft, sich kaum ein steuerpflichtiges Erbschaft oder doch nur ein solches, welches keinen all zu hohen Steuerertrag bringt, ergeben. Ferner ist es Tatsache, daß infolge der Veräußerung der Großgrundbesitz sehr oft der Besitzer meckelt und nicht zu der Vererbung gelangt. In dem vom Prof. Sering im Auftrage der Regierung herausgegebenen Werke „Die Vererbung des künftigen Grundbesitzes von Preußen“ heißt es: „Am Grunde ist es widerständig, in Veräußerungen von einer Vererbungsstätte zu sprechen. Der Großgrundbesitz vererbt sich nicht mehr. Nur selten bleiben die Güter bis zum Tode ihrer Eigentümer in deren Besitz. Meist gehen sie zu Lebzeiten der Besitzer im Wege des freiwilligen Verkaufs oder durch Zwangsversteigerung in fremde Hände über. Was von Veräußerungen gilt, gilt auch von Erbverträgen von Söhnen und Nennern ebenso.“ Wenn schon jetzt diese unerfreuliche Tatsache von gewis unparteiischer Seite konstatiert wird, so dürfte wohl kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß eine Besteuerung des Grundbesitzes noch dazu beitragen müßte, diesen Prozeß zu beschleunigen, denn um die Erbschaftsteuer zu erheben, würde manches Mittelgut noch früher zum Verkauf gelangen. Aus diesen Ausführungen wäre zu ersehen, daß der Großgrundbesitz, welcher vornehmend getroffen werden sollte, nicht allzuviel von der Erbschaftsteuer zu befürchten hätte.

Neuntens: In Elsaß-Lothringen, wo die Grundbesitzer aus Frankreich her mit übernommen worden ist, werden hier fünfzigstel des Steuerbetrages vom Grundbesitz befreit getragen und nur ein fünfzigstel vom Kapitalvermögen. Solch betragen aber etwa die Hypotheken, welche auf dem Grundbesitz ruhen. Also das mobile Kapital würde nur insofern von der Erbschaftsteuer getroffen, als es in Hypothek festgelegt ist, während das sonstige mobile Kapital es versteht, sich der Erbschaftsteuer zu entziehen.

Zehntens: Die Erbanfallsteuer hätte nicht 55 Millionen eingebracht. Die Verwaltungsstellen hätten allein 17 Millionen in Art betragen. Frankreich und England haben solche Erbschaftsteuern, aber sie haben nicht das direkte Steuerhinter, welches wir in unseren einzelnen Bundesstaaten haben. Die Waisen sind außerdem dort verpflichtet, Auskunft über die Höhe des Guthabens zu erteilen, und zwischen beiden Ländern besteht ein Uebereinkommen zur gegenseitigen Auskunftserteilung. Was würden unsere Waisenen zu einem solchen Eindringen in die Vermögensverhältnisse des einzelnen fagen?

Wir glauben nicht, daß der Verfasser der Broschüre mit diesen Beispielen recht zufrieden ist, für eine um so größere Verdrehung dieser Tatsachen sollten daher unsere Freunde im Lande Sorge tragen.

Amt und Stellung der außerordentlichen Professoren.

Auf allen Gebieten drängt unsere Zeit nach Reformen. Ueberall ist die Entwidlung so entschieden und unaufhaltsam erfolgt, daß die alten Formen und Wege nirgends mehr genügen wollten. Reformen auch im Unterrichtsweien! Nachdem die moderne Ausgestaltung unserer Schulen zu einem vorläufigen Abschluß gekommen scheint, beginnt jetzt eine starke Bewegung zur Hebung und Ausdehnung des akademischen Unterrichts, einzusetzen. Gelegentlich der zahlreichen Jubiläen der letzten Jahre haben zwar unsere Hochschulen mit Recht manchen Lobpreis und viele Anerkennung eingeholt, allein für den Aufmerksamkeit Klang in aller feillichen Stimmung der Ruf nach Reformen, als Unterthon vernehmlich durch. Offenbar wird auch in beteiligten Kreisen eingesehen, daß an unseren Universitäten doch keineswegs alles so ist, wie es sein könnte und sollte. Die wissenschaftlichen Interessen und geistigen Bedürfnisse unseres

Volkes haben sich eben erweitert und vertieft. Was vor Jahrzehnten noch gut, ja glänzend war, reicht jetzt den Anforderungen gegenüber nicht mehr aus. Auch solche Institute, wie unsere Universitäten, die sich eine altüberlieferte, enge zumtunliche Verfassung als geschichtlich erworbenes Recht besaßen, werden sich dem immer stürmischer werdenden Verlangen der Bildungsberechtigten und neuen besseren Unterrichtsformen und Unterrichtsformen schneller anpassen müssen. Während im Anfang des Wintersemesters 1879—80 die preussischen Universitäten 9956 Studenten verzeichneten, zählte der Anfang des Wintersemesters 1909—10 schon 25 844. Das bedeutet einen prozentualen Zuwachs von 159,6 Prozent.

Mit dieser außerordentlichen Zunahme von Hören entsprechend die Zahl der Universitätslehrer stetig gewachsen? Eine vom Vorstand der Vereinigung außerordentlicher Professoren Preußens herausgegebene Schrift: „Die Lage der außerordentlichen Professoren an den preussischen Universitäten“ — erschienen in der Preussischen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg — beantwortet diese Frage bezeichnend und liefert knapp, übersichtlich und leidenschaftlos ein reiches Material für jeden, der ein selbständiges Urteil über notwendige Universitätsreformen, besonders über die Stellung der außerordentlichen Professoren zu ihren Fakultäten und zum Unterrichtsbetrieb, zu erlangen wünscht. Es kann gar keine Rede mehr davon sein, daß das Extraordinariat, wie etwa im 18. Jahrhundert, ein Durchgangsposten ist. Die übermäßig große Zahl der Extraordinariate, die ihre Beförderung nur sehr langsam in Ordinariate aufrücken läßt, die größtenteils ganz selbständigen Lehraufträge der Extraordinarien hindern vollständig, dieses Amt als Durchgangsstellung anzufassen, wie es die Regierung wiederholt dargestellt hat. Mit Staunen erfährt man, daß das Durchschnittsalter der Extraordinarien 44 Jahre 7 Monate beträgt, daß also diese Professoren ihre besten Pflanzjahre in Stellungen zubringen, die weder im Gehalt noch nach ihren Rechten der Vorbildung und den Leistungen ihrer Inhaber angemessen sind. Da die Extraordinariate oft beratungswürdige Leiter von Instituten sind, da sie im Staatswesen wirken usw., so unterscheiden sie sich äußerlich und sachlich kaum von den Ordinariaten. Gleichwohl hat das Extraordinariat seine alte sekundäre akademisch-korporative Stellung beibehalten müssen trotz der unerfreulichen Verhältnisse, die daraus bei Prüfungen, bei Institutsbenutzungen, bei der Wahl zur Prüfungskommission, bei akademischen Angelegenheiten, bei der Vorlesungsverteilung erwachsen. Das Extraordinariat ist in den meisten Fällen nichts weiter als ein erpariertes Ordinariat. Bei dem bedauerlichen Mangel an akademischen Lehrkräften überhaupt scheint aber diese Sparmaßnahme der Regierung nicht wohl angebracht. Das System der Hilfslehrerschaft ist unsern Schulen verwerflich gewesen, wie viel mehr Nachteile muß es im Universitätsunterricht zeitigen, zumal die Zahl der Studenten stetig wächst. Man wende nicht ein, daß es ja gleichgültig sei, vor wie vielen Hörenden der Professor vortrage. Gerade an der Universität muß individueller Unterricht gefordert werden, denn Massenunterricht veräußert und löst die innere notwendige Verbindung von Lehr- und Lernkörper.

Es ist unmöglich, dem reichen Gehalt und den sicheren zahlmäßigen Anzahlen der erwähnten Schrift bis in alle Einzelheiten nachzugehen. Unseres Erachtens erscheint es als eine staatsliche Pflicht, die ohne große Kosten auszuüben ist, daß eine möglichst große Zahl von Extraordinariaten in Ordinariate verwendet wird, und daß die rechtliche Stellung der andern zeitgemäßer ausgestaltet wird. Den Vorteil davon wird der Staat zuerst an sich selbst spüren. Denn es ist jetzt schon die Gefahr vorhanden, daß unsere Studierenden ihren Lehrern entfremdet werden und dem Einfluß von Reuten verfallen, die nicht immer berufen oder fähig sind, die akademische Jugend sittlich und wissenschaftlich zu führen und zu bilden.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Dienstag die zweite Lesung des Eisenbahngesetzes mit einer Besprechung über die Einnahmen und Tariffragen fort.

Abg. v. Pappenheim (konf.) forderte eine Denkschrift über das Verhältnis der Reichspost zur Eisenbahnverwaltung und zum Staatsministerium. Minister v. Breitenbach sagte sie zu. Die Abg. Graf Soden u. Donnermark und Gödel (Str.) empfehlen Berücksichtigung für die obersteinstufige Post. Diese gläubte Minister v. Pappenheim als verfehlt zu wissen. Da von einem eigentlichen Postdienst in der obersteinstufigen Industrie nicht die Rede sei. Abg. Graf Molke (konf.) bezeichnete als Ziel jeder verständigen Tarifpolitik, einen Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen und den fiskalischen Interessen zu schaffen. Abg. Wenke (fortsch.) hat im Sonntagsberichterstattung auch vom Lande in die Stadt. Abg. Maccio (nat.) empfahl festige Ermäßigung der Gütertarife, aber ohne Einmaligkeit. Abg. Korfanty (Volk.) führte den Rückgang der obersteinstufigen Post als die Dummheitspolitik zurück. Dies bezeichnete Minister v. Breitenbach als unbewiesene Darstellung. Abg. Reinert (Soz.) trat für Erweiterung der Arbeiterfahrkarten ein. Abg. Dr. Wendlandt (nat.) wünschte eine allgemeine Streikregelung der Personen- und Gütertarife. Abg. Dr. Schepd (fortsch.) trat für weitere Erleichterung für Arbeiterfahrten ein. Diesen Wunsch hielt Minister v. Breitenbach für unerlässlich. — Beim Kapitel Beschlüsse lag vor eine Resolution der Kommission, nach der die bei der Geschäftsordnung herbeigeführten Parteien in der Geschäftsordnung der Eisenbahnen in geeigneter Weise ausgeschieden werden sollen. Abg. Schmedding (Str.) befürwortet diese Entschließung. Abg. Behner-Dormund (Str.) hat um eine allgemeine Erleichterung der Röhre und weiteren Ausbau der Arbeiterfahrkarten. Unter Hinweis auf den französischen Eisenbahntarif betonte Redner, die große Mehrzahl der preussischen Eisenbahnen sei national geführt und im Dienst absolut zuverlässig. Die Beratung wurde auf Mittwoch 10 Uhr vertagt.

Das Herrenhaus trat am Dienstag wieder zu kurzer Tagung zusammen und erörterte zunächst das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Grafen v. d. Schulenburg-Sieberode. Der Verordnungs- und Befehlungs- und Kräfte der Röhre sowie zwei ähnlichen Verordnungen wurde genehmigt. Die Vorlage über die Reinigung öffentlicher Wege und der Entwurf einer Verordnung für Ölprüfungen wurden ohne erhebliche Erörterung angenommen. Mittwoch: rheinische Landgemeindevorordnungen.

Aus dem Reichstage.

Nach dreitägiger Pause setzte der Reichstag am Dienstag seine Beratungen beim Justizetat fort. Der Abg. Welzer (Str.) fordert eine bündige Reform der Gerichtsorganisation für Jugend und Sachverständige. Es sei endlich Zeit, das energische Schritte gegen den Schmutz in Wort und Bild getan werden. Von dem Odium der Weltfremdheit und der Massenschuldrede vermag der Richter das deutsche Richteramt nicht freizusprechen. Der Minister Brosch, in dem die Besetzung „von Angehörigen“ erfinden worden ist, habe viel Ausschütteln erzeugt. Abg. Welzer bittet um eine Erklärung über den Stand des Gültensburger-Prozesses. Dann verbreitete sich der Abg. Dr. Frank (Soz.) befragt über die oft besprochenen „Sünden der deutschen Justiz“. Die Gelehrten sind mit Landwirten, die anfänglich der landwirtschaftlichen Wochens in Berlin weilen, stark befestigt. Darum ist der Abg. Frank eine gewisse Gerechtigkeit auf Antiquarische zu. Es mag für ihn ein priesterliches Gefühl gewesen sein, vor einer so harten Gerechtigkeit von deutschen Weibern ohne Widerspruch reden zu dürfen. Mit der gleichen Wollust wühlte der fortschrittliche Abg. Dr. M. Loh gegen die „Sünden im agrarischen Diebstahl;“ fernerhin verweist er dem Hof-Redner-Gartmanns ab. Während er von Zeit zu Zeit hässliche Wände auf die Tribünen sendet, kritisiert er die Konferenzen und die „Kreuzzeitung“. Angesichts solcher Reden mußte man es beklagen, daß die niederrheinische Sachverständigen, mit der der Staatssekretär Dr. Lisco antwortete, doch nicht der rechte Ort auf den so großen Hof der Richter vor. In der vorigen Woche bei Beratung des Marineetat wußte die Widerlegung unmittelbarer Angriffe aus einem anderen Koch. Staatssekretär Dr. Lisco führte aus, es werde eine Zentralstelle zur Bekämpfung der Borgenschiebe geschaffen werden. Bezüglich des internationalen Wechsel- und Kuffaktienrechts seien die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Den frühen Gültensburger habe der Gerichtsrat am 4. Januar aus nicht verhandlungsfähig gefunden. Abg. Dr. Baron v. Frank (Soz.) weist die Behauptungen des Abg. Frank über Fälle von Klassenrechtverletzung zurück. Er fordert eine Ausdehnung des Eisenbahnschuldengesetzes und eine Erhöhung der Sachverständigen-Gehältern. Das Haus vertagte sich sodann auf Mittwoch 1 Uhr.

Deutsches Reich.

* Die Reisepläne des Kaisers. In der Öffentlichkeit unterhält man sich auswendigst lebhaft darüber, ob der deutsche Kaiser auf seiner Fahrt nach Korfu oder auf seiner Rückreise eine Zusammenkunft mit dem Könige Viktor Emanuel von Italien haben wird. Wie die „N. O. C.“ hört, beruhen alle Meldungen, die hierzu verbreitet worden sind, auf mehr oder weniger reinen Kombinationen. Der Kaiser unternimmt, von seiner Familie begleitet, die Fahrt nach Korfu im Verlaufe, nach seinem Beschlusse und zu seiner Erlangung. Die Frage, ob der Kaiser bei dieser Fahrt, die natürlich auf einer Strecke italienisches Gebiet berühren muß, den italienischen Souverän sehen werde, ist gerade mit Rücksicht auf den absolut privaten Charakter der Fahrt, anfangs überhaupt überhaupt in Frage gestellt worden. Die Besuche radikaler italienischer Blätter, dem deutschen Kaiser und dem Könige von Italien eine Begegnung bei dieser Gelegenheit, als Demonstration gegen den Papst, aufzufassen, sind in Berlin als unbedeutende Einschüpfung in private Entschlüsse empfunden worden.

* Der deutsche Kronprinz ist nach Rakutta von seinem Auszug ins Innere zurückgekehrt und im Palaste des Vizekönigs abgehien. Donnerstag vormittag wird die Abreise nach Bombay angetreten.

* Ein Hof auf den Kaiser in Gsch-Bohringen. Bei einem Diner, das am Dienstag abend im Stadtpalais in Ströbweg stattfand und zu dem 41 Abgeordnete des Landesauschusses sowie Staatssekretär Born v. Wulach, die Unterstaatssekretäre und zahlreiche hohe Beamte erschienen waren, gedachte der Statthalter in einer

Ansprache des Kaisers, der bald auf eine 28-jährige Regierungzeit zurückblende und vom ersten Tage seiner Regierung an den Reichstagen seine volle und warme Sympathie und hingebende Fürsorge genossen habe. Dabei sei es begreiflich, daß die Zeit zum Kaiser im Lande sehr langsam vergangen habe. Dem Kaiser sei bei der würdevollen spontanen und warmen Empfang, der dem Kaiser auf seiner Fahrt durch das Land in allen Orten seitens der Einwohnerlichkeit bereit worden sei. Er erhalte hier zugleich auch den Ausdruck der Erkenntnis, daß es ein unerschöpfbarer Vorteil nach innen und außen sei, unter der fürsorglichen Obhut und dem unmittelbaren Schutz eines mächtigen Staatsoberhauptes zu stehen. Mit einem von der Verammlung begeistert aufgenommenen Hof auf den Kaiser schloß der Statthalter.

* Die neue Rechtsprechung im militärischen Geschäftsverkehr. Vor einigen Tagen ist bestimmt worden, daß die neue Rechtsprechung im militärischen Geschäftsverkehr durchweg zur Anwendung kommt. Bisher wurden alle militärischen Schriftstücke, die für die Allerhöchste Stelle bestimmt waren, nach der alten Rechtsprechung abgefaßt.

* Das Schicksal der Privatbeamtenversicherung. Das Privatbeamtenversicherungsgebot wird nach einer Mitteilung der Berliner Blätter im Bundesrat vorläufig noch nicht zur Beratung gestellt werden, da die Blätter vorliegt, zunächst die öffentliche Kritik weiter sprechen zu lassen, ehe der Bundesrat seine Entscheidung faßt. Da die Interessenten zu einem Teile auf dem Standpunkt stehen, daß der Entwurf wohl brauchbare Grundpläne enthält, in seinen Einzelheiten aber noch recht reformbedürftig ist, so ist es nicht ausgeschlossen, daß nach Rücksprache mit den Interessentengruppen und den Fraktionen des Reichstages der Entwurf erst einer weiteren Bearbeitung unterzogen wird, ehe er dem Reichstage zugeht. Der ohnedies dem Entwurf bei dem bisher zutage getretenen Widerstande auch mit Rücksicht auf seine Geschäftslage kaum noch vor dem Sommer erledigt werden dürfte.

* Der Titel „Baumeister“. Seit einiger Zeit schweben Erwägungen wegen des Erlasses von Bestimmungen über die Führung des Titels „Baumeister“. Vor verwichenen Seiten sind Vorstellungen erhoben worden, die darauf hinausgehen, für die Führung der Bezeichnung „Baumeister“ eine besondere Qualifikation zu erfordern. Im landläufigen Sinne führen die Bezeichnung „Baumeister“ jenseits Personen, die die Maurer- oder Zimmermeisterprüfung bestanden haben. Die deutschen Bauvereinsvereinigungen halten es für unzulässig, daß alle diejenigen, welche die Maurer- oder Zimmermeisterprüfung bestanden haben, allgemein zur Führung der Bezeichnung „Baumeister“ befähigt werden können. In diesem Sinne dürfte wohl auch die endliche Regelung erfolgen.

* Statistische Erhebungen über das niedere und mittlere Schulwesen. In nächster Zeit soll eine statistische Erhebung über das gesamte niedere und mittlere Schulwesen stattfinden. Es finden deshalb jetzt bereits die vorbereitenden Feststellungen statt, die sich auf diese Erhebung beziehen. Die Schulen der höheren Klassen (Mittelschulen, Klassen mit erweitertem Lehrzweige) angegliedert sind. Als angegliederte gebundene Klassen im Sinne dieser Feststellung sollen aber nur diejenigen Mittelschulklassen angesehen werden, die nach einem gemeinsamen Unterbau von der Volksschule abgezweigt sind, nicht aber diejenigen Klassen mit erweitertem Lehrzweige, die der Volksschule als oberste Klasse aufsteigen sind.

* Zur Verabschiedung des Grafen Pfeil. In der Angelegenheit des Grafen Pfeil, in der der Oberrent auf Abschied unter schwerem Bedenken erkannt hat, soll uns aus Berlin gemeldet werden, daß der Kaiser die Abschied des Grafen Pfeil am 18. Oktober eine Kabinetsordre erlassen haben, in der es angeordnet ist: „Der Graf ist ferner der Verlesung der Landesherrschaft unter erswerenden Umständen für schuldig erklärt worden, weil er durch einen Selbstmordversuch seinen Eid gebrochen hat. Ihm kann nicht billigen, daß wegen dieses Punktes ein ehrenrührendes Verfahren einleitet worden ist; eine solche Tat hat der Betreffende vor Gott und seinem Gewissen zu verantworten, aber sie kann niemals einer ehrenrührenden Beurteilung unterliegen, es sei denn, daß besondere Nebenumstände letztere erfordern. Unbedingte geht es aber zu weit, aus einem beratigen Schritt einen Brand des Fahnenweises herleiten zu wollen. Das bestimmte daher, daß die Akten hierüber wegzulegen sind.“

* Das Schöffengericht zu Dortmund hatte den Kaplan König aus Dortmund, jetzt in Berlin, wegen Verleumdung des Pfarrers Traub vor Gericht zu bringen. Gegen dieses Urteil wurde von beiden Seiten Berufung eingelegt. In der nächsten Sitzung für die Verlesung des Kaplans hatte Kaplan König dem Pfarrers Traub vorgeworfen, er besäße die Mauer Christi als Wächter, die Aufrechterhaltung als eine Mythe und das Gebeil als heidnische Sitte. Weiter war gesagt worden, Traubs Ansichten seien ein frecher Witz. Dr. Guttmann war als Agent Traubs bezeugt worden. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde die Verlesung des Kaplans für erwiesen gehalten. Der Berufung des Pfarrers Traub und Dr. Guttmanns wurde stattgegeben. Die Strafe wurde auf 300 Mk. event. 30 Tage Gefängnis erlassen.

Ausland.

Rußland und China — die deutsche Auffassung.

In Berlin nimmt man an, so schreibt die „N. O. C.“, daß es nicht zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Rußland und China kommen wird. Die russische Regierung hat im übrigen — und dies ist der Wächter wohl — der deutschen Regierung vorher Kenntnis gegeben von dem Schicksal der Verhandlungen der russischen Kaufleute in der Mongolei die chinesische Regierung zur Einhaltung der bestehenden Vertragsbestimmungen aufforderte. Einige Anzeichen sprechen ja bereits dafür, daß China den Standpunkt Rußlands als berechtigt anerkennt, und so dürfte sich die Meinung der europäischen Kabinets realisieren, daß die Bahn der diplomatischen Verhandlungen nicht verlassen wird.

Rußland und China.

Das deutsche Bureau hat die offizielle Mitteilung erhalten, daß die in Antwort der chinesischen Regierung auf die russische Note folgenden Inhalt hat: China erkennt alle Vertragsrechte und Privilegien an, die Rußland besitzt. Alle die Grenze betreffenden Streitfragen können zu jeder Zeit leicht erledigt werden. Die Erklärung der russischen Regierung, daß Rußland sich das Recht vorbehält, die Bestimmungen des Vertrages, wenn notwendig, durch scharfe Maßnahmen zu verteidigen, steht mit fremdenhässlichen Empfindungen kaum im Einklang. China ist entschlossen, von Anfang bis zu Ende an den Prinzipien des Vertrages festzuhalten und alle Fragen in einer

fremdschaftlichen Weise zu behandeln mit der Absicht, die nachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Mächten aufrecht zu erhalten.

Der Wapuzum sagt in einem in London eingetroffenen Telegramm über den Inhalt der russischen Note: Zu der ersten Forderung habe uns die russische Regierung, daß wir ihr nicht gestatten, Hilfe an der Grenze zu erheben. Dies scheint einem Mißverständnis zu beruhen, denn die russische Regierung hatte einen auf Wunsch chinesischer Kaufleute gestellten Ansuchen der chinesischen Regierung, die Erhebung der Zölle innerhalb von 100 Meilen an der Grenze eine Zeitlang aufzuheben. Die übrigen fünf Forderungen sind auf dem Vertrage basiert, an dem wir festgehalten haben, den aber Rußland zu erweitern wünscht.

Aus Portugal und seinen Kolonien.

Nach einer Londoner Privatdebatte hat in Ouarda, im nördlichen Portugal, anlässlich des Besuchs des Ministers der öffentlichen Arbeiten gegen Mitte Februar eine von parlamentarischer Erhebung stattgefunden. Als der Minister vom dem Sachverhalte einer Maßnahme gehalten habe, seien aus der Menge Schiffe abgefahren und der Minister, sowie zahlreiche Männer, Frauen und Kinder getötet worden. — Auf der portugiesischen Gesellschaft zu Paris ist bisher eine Befähigung der obigen Meldung nicht eingetroffen. Wahr scheint sie aber trotzdem zu sein.

Nach einer Zeitungsnachricht aus Lourenco Marques fand eine Kundgebung gegen die Kaiserliche Freie Andrades als Gouverneur von Moambique statt. Die Menge stimmte die Gebäude der Zeitungen „Progress“ und „Vida nova“, die sich für seine Politik ausgesprochen hatten und riefte dort Zerstörungen an.

Frankreich. In der Sitzung der Kammer am Dienstag ergriff der Marineminister bezüglich der Turbinen für Panzerfahrzeuge von 18000 Tonn. man habe damit im Anfang großen Erfolg gehabt und die Flügel der Turbinen verfahren lassen müssen. Die Panzerfahrzeuge „Gambetta“ und „Deligny“ würden die Vorteile mehr zunehmen. Er sei überzeugt, daß die Turbinen nunmehr gut funktionieren und hoffe, daß sie noch vor dem letzten Vierteljahr 1911 in Dienst gestellt werden können.

Ein politischer Skandal in einem Pariser Theater. Bei der Dienstage-Aufführung von Bernheim's Stück „Après moi“ im Théâtre Français kam es zu lärmenden Auseinandersetzungen der Camelots de l'Alou. Während des zweiten Aktes erhob sich der Präsident dieser Vereinigung Maurice Bujon und rief in das Publikum: Das Stück, das man heute vor Ihnen aufführt, ist von einem jüdischen Deutler verfaßt. Jhu wurde von Manipulardarstellern festgenommen und aus dem Saale geführt. Mehrere Szenen wurden im weiteren Verlaufe des zweiten und dritten Aktes hervorgerufen. 27 Camelots de l'Alou wurden verhaftet. Die meisten wurden jedoch nach Aufnahme eines Protokolls wieder entlassen.

Ausland. Die Subkommission der Reichsduma hat die Einmengen für 1911 auf 2 719 028 827 Rubel berechnet; davon sind 2 690 028 827 Rubel ordentliche Einnahmen, 29 000 000 Rubel die englische Anleiheerlöse. Die letzten Artikel sage eine Resolution, in der die Mitglieder erklären, sie beabsichtigen, auszusprechen zu müssen, daß die Zeit noch nicht gekommen sei, wo sie sich entschlüsseln könnten, gemeinsam mit den übrigen Vertretern der Untertanen des Kaisers die Krönungsfeier zu begehen. Zugleich würden die Mitglieder ihre persönlichen Glückwünsche für die Königliche Geburt, die ihren Angehörigen, bei der Geburt des Kaisers, bei einem Besuche des Landes der herzlichsten Glückwünsche empfangen würden.

Krabien. Man meldet aus Dschibah, 22. Februar: Anhänger des Saib Ibrahim haben eine Karawane von 80 Kamelen, die Lebensmittel und Munition für die Garulou Dschibah brachte, bei Suba überfallen und fortgenommen. Eine kleine Abteilung unter dem selbstbetretenden Gouverneur von Dschibah versuchte die Karawane zu befreien, wurde aber mit einem Verlust von 50 Toden zurückgeschlagen.

Amerikanische Staaten von Amerika. Das Repräsentantenhaus hat das Flottenbauprogramm für 1912, das den Bau von zwei Schlachtschiffen, zwei Kolonnenadmiral, acht Torpedobootzerstörer und vier Unterseebooten vorsieht, angenommen.

Die Landwirtschaftliche Woche in Berlin.

In der 36. Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsexperten am 21. Februar wurde nach Vorfragen von Oberamtsrat Dr. Brandis (Wannsee) und Kammerherr Dr. von Frege-Welch (Wannsee) über das Thema: „Was bindet wesentlich Stadt und Land?“ folgende Resolution beantragt:

- I. Eine gezielte Entlastung unseres Volkswesens kann nur stattfinden, wenn sowohl die städtische als auch die ländliche Bevölkerung von dem Wohlstand durchdrungen ist, daß sie beide zusammengehören, daß auf ihrer gemeinsamen Tätigkeit die wirtschaftliche und Kulturentwicklung des ganzen Volkes beruht, und daß in Stadt und Land die Schaffkraft eines lebendigen Wirtschaftslandes und die Wirtschaftswelt gefördert werden muß als Gegenmacht gegenüber dem stillstehenden Intransigenten, selbstneugierigen fremder Nationalitäten, in die Großstädte und Industriezentren.
- II. Der Unterschied zwischen den Lebensbedingungen der städtischen und der ländlichen Bevölkerung darf nicht nachteilig vergrößert, sondern muß durch eine wirtschaftliche und Steuerpolitik mindert vermindert werden, um Abstimmung zwischen Stadt und Land zu verhüten.
- III. Besseres Verhältnis der Städte für die ländlichen Wirtschaft, besseres Verhältnis der Landbevölkerung für die städtischen Verhältnisse ist anzustreben durch Erhaltung der Beziehungen in den Städten, welche in engen Zusammenhang mit dem platten Land stehen, durch Anlage von Gartenstädten mit einfacher ländlicher Umgebung, durch Erziehung gemeinsamer Bildungsinstitute auch auf dem Lande, wie Volkshochschulen, Schreberkolonien usw.
- IV. Reichs-, Landes- und Gemeindefreien sind zwischen Stadt und Land gerecht zu verteilen. Von den gegen die Kreis- und Gemeindefreien erhobenen Bedenken ist besonders herauszuheben, daß diese Steuer schädlich auf die Eigentumsverhältnisse gerade mittelbemittelter Grundbesitzer einwirken wird. Städtische wie ländliche Grundbesitzer sind nicht weniger durch eine neue Steuer belastet werden, als durch der Landbesitzer, daß der Unmöglichkeit an dem im Grunde, in den Einzelstaaten und den Gemeinden durch den vierzigjährigen Frieden allgemein gestiegenen Wohlstande mindere denselben Anteil hat wie der Unfähige.

Crêpe de Chine-Eolienne
 Grösste Neuheit für Gesellschafts- und Promenaden-Kostüme.
 120 cm breit. Reichlich Stoff zur Robe 80—40 Mk. Vorrat ca. 40 Farben.
 Grösste Auswahl in bester Brautseide. — Garantiestoffe.
 Hochaparte Neuheiten in **Blusen-Seide.**

Ganz besonders preiswert:
 Türkische Blusen-Seide Meter von 2.00 Mk. an.
 Schwarzer u. farbiger Velvet Mtr. von 1.20 Mk. an.
 Schwarzer Taffet Meter 1.30, 1.60, 1.80 Mk. etc.
 Schwarzer u. weisser Japon Meter von 1.25 Mk. an.
 Schwarze u. farbige 4 Mtr. Blusen-Reste, reine Seide, von 5.00 Mk. an.
 Selbstbinder-Reste, Schürzen-Reste, Pompadours-Reste.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,
 Halle a. S. Grosse Steinstrasse 88. [1016]
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% Kassa-Skonto.

Reinigung von
Ball-, Theater- u. Gesellschaftsgarderobe
 in feinsten Ausführung. [2032]
 Eilaufträge liefere in 1—2 Tagen.
Färberei K. Mauersberger.
 In Halle 6 eigene Läden.

Der Verlag des „Deutschen Landarbeiters“ in Eisleben
 :: :: (Provinz Sachsen) bittet :: ::

die Herren Vorsitzenden
landwirtschaftl. Vereine

höflichst, kostenlose Probenummern nebst Prospekten des vor
 der Reichstagswahl für Arbeitgeber wie -nehmer besonders
 nützlichen Wochenblattes „Der deutsche Landarbeiter“ mit
 dem illustrierten Familienfreund zwecks Verteilung an die
 :: :: Herren Vereinsmitglieder verlangen zu wollen. :: ::

YOST 15
 Sichbare
 Schrift

Automatische
 Umschaltung
 und alle modernen Vorzüge

KEIN FARBAND

ABEYERLEN & Co
 STUTTGART
 BERLIN KÖLN
 Leipzig
 Max Kersten
 Leipzig-Lindenau
 Markt 1, I. [2077]

Achtung!

Der billige Verkauf des **Albert Hammer'schen**
Warenlagers, bestehend in:
Weiss- und Wollwaren, Wäsche aller Art,
..... Betten und Bettfedern etc.

beginnt am **Donnerstag, den 23. Februar,**
früh 8 Uhr im Geschäftlokal **Geiststrasse 52.**
 Versäume niemand diese g ü n s t i g e Gelegenheit,
 gute, dauerhafte Waren [3044]

zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.
 Geöffnet: früh von 8—12 1/2 Uhr, nachm. von 2—8 Uhr.

Achtung!

Pianos

Ritter
 Piano-forte-Fabrik, Halle a. S.
 Grossh. Sächs. Hoflieferant

Flügel
Harmoniums

Grösste
 Auswahl.
 Sicherste
 Garantie.

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.
 Bequeme Zahlungsbedingungen.

Für Fussleidende.

Broschüre 1911
 ist erschienen und wird Interessenten auf Wunsch
 kostenlos zugelandt. [3061]

Joh. Jajzycek
 Spezialanalt f. Fussleiden,
 Halle a. S.,
 Krukenbergstrasse 18.
 Teleph. 1996.

Wratzke u. Steiger
 Juwelen [692] Halle a. S.

Wilhelm Reichert,
 Leipzigerstr. 51 Tel. 789 u. Geiststr. 37 Tel. 888.
 Grösstes und vornehmstes
Wild- u. Geflügelgeschäft am Platze. [262]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Schluss! Schluss!

4 Tage
 dauert der

Ausverkauf
 wegen **Geschäftsauflösung.**

Noch reichlich vorhanden:
 Damen-Konfektion, Kinder-Konfektion
 Kleiderstoffe, Normal-Wäsche
 Sammet, Seide, Wäsche, Schürzen
 Waschstoffe, Gardinen-Spitzen
 zu jedem annehmbaren Preise.

Hönicke. [3003]

Laden-Einrichtung, Beleuchtung, Kasse, Messingstangen zu verkaufen.
 Seidenwolle nicht einlaufend, nicht färbend.
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Die schönsten Nusstorten,
 seit 65 Jahren unerreicht, liefert die [2940]
 Konditorei von **Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7.**
 Fernsprecher 477. [3038]

OXO
Bouillon-Würfel

der Compie.
LIEBIG

geben durch einfachen Aufguss
 kochenden Wassers eine große
 Tasse guter Fleischbrühe.

Preis **5 Pfg.** das Stück.

Abonnements auf Telephon-Dauer-Desinfektionen
 d. Zeinemerapparate u. Nebenanschlüsse m. „Nerotol“, kaust. genormt
 als absolut todticheres Schuttmittel f. Sprecher, Hörer u. Griff, absolut
 idunglich, geg. anstehende Strahlungsübertragungen u. Mund, Nase u. Ohr.
 vollständig fäurefrei u. geruchlos als regelm. Telephon-Hygiene empfohlen

Erste Telephon-Dauer-Desinfektionsanstalt f. d. Kaiserl. Ober-
 Postdirektionsbezirk Halle-Saale, Wauerstrasse 2, am Brandesplatz. [316]
 Warnung vor minderwertigen Anordnungen!

Desinfektionsmittel „Nerotol“ f. Plattenmeyer, Scheren, Bürsten, Kämmen,
 chirurg. Instrumente d. Ärzte, Barbiers u. Zahnmediziner empfohlen
 f. 1/2 Liter 7 Mk., 1/4 Liter 3 Mk., fäurefrei u. geruchlos i. Halle a. S.

Hygien. Desinfekt.-Institut Mauersstrasse 2, a. Brandesplatz.
 Vertret. m. Alleinvertr. f. einzelne Städte hierelbst zu vergeben.

Titel 2 Beilagen.



Missionenkonferenz in der Provinz Sachsen.

III.

Halle, 21. Februar.

Die von der Konferenz freigelegenen frühesten Morgenstunden waren von mehr oder weniger geschlossenen Besatzungen verschiedener Kreislager... (Text continues with details of the conference proceedings)

Sauppersammlung der Missionenkonferenz.

Auch diesmal konnte der große Saal den Andrang der Kommanden nicht fassen. Wächtig lang der Verlauf der Missionenkonferenz... (Text continues with details of the evening gathering)

Stehend fanden nach dieser Rede die Versammlung... (Text continues with details of the evening gathering)

Prof. Dr. Sauppel erwiderte: Einigkeit und Zusammenarbeit... (Text continues with Prof. Sauppel's speech)

Die missionarische Verkündigung als Volkstakt und als Lebensform.

Er führte aus: Die Volkstakt, welche der Missionar den Heiden und Mohammeden zu bringen hat... (Text continues with the speaker's address)

Gegenüber einer Gemeinde aus den Heiden... (Text continues with the speaker's address)

Das Evangelium wird in jedem Maße herausgearbeitet sein als diejenige Kraft... (Text continues with a speech or report)

Agendenversammlung.

abgehalten. Hier hielt Herr Fiedler-Vorhagen einen sehr anregenden Vortrag über Missionen... (Text continues with details of the assembly)

Provinz Sachsen und Umgebung.

Ueber den elektrischen Betrieb auf der Strecke Dessau-Wittenberg.

schrieb in den „S. A. N.“ der verfassungspolitische Mitarbeiter des Blattes u. a.: Mit der Einführung des elektrischen Betriebes auf der Strecke Dessau-Wittenberg... (Text continues with an article about the railway electrification)

Thüringer Landtage.

In der Sitzung des weimariischen Landtags am 21. d. er wurde zunächst ein Dekret der Regierung... (Text continues with news from the Thuringian Landtag)

Zur Morbidität in Kamerun.

Die Eltern des Gouvernements-Sekretärs Renner, der bekanntlich in Kamerun in einem Anfall von Giftkrankheit... (Text continues with a report on morbidity in Kamerun)

— Wertheim, 22. Febr. (Der Verein ehemal. Winter... (Text continues with a report from Wertheim)

— Duerfurt, 21. Februar. (Kriegerehrerbereiamung... (Text continues with a report from Duerfurt)

K. Wittenberg, 21. Februar. (Gottesabend.) Der Heilige Zweigverein des Allgemeinen deutschen Sprachvereins... (Text continues with a report from Wittenberg)

— Wanzleben, 22. Februar. (Söhne Schulle.) Es bezieht die Witzli, Herrn D. 38. hier eine höhere Familienfeier... (Text continues with a report from Wanzleben)

W. Peitz, 22. Februar. (Der Kopf zerquetscht.) Dem Bergmann Paul Jesse wurde gestern Abend am Zirkelschicht durch niedergebendes Gestein der Kopf zerdrückt... (Text continues with a report from Peitz)

Wittenberg, 21. Februar. (Stintje Schlägerel.) Bei einer fälschlich Schlägerel der Witzli des Schloßes... (Text continues with a report from Wittenberg)

W. Sangerode (Sühlg.) 22. Februar. (Die erste Revision der heiligen Fortbildungsschule.) welche zuerst von 42 Schülern... (Text continues with a report from Sangerode)

W. Sangerode, 21. Februar. (Geneet.) Vorgestern mittig enthielt auf dem Grundhild der Wägerscheer... (Text continues with a report from Sangerode)

Stumverderungen. 21. Februar. (Landdifferenzen.) Die Schmiedegerellen haben das Verbot... (Text continues with a report from Stumverderungen)

W. Sangerode, 21. Februar. (Städtisches.) In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde der Forderung... (Text continues with a report from Sangerode)

W. Sangerode, 21. Februar. (Städtisches.) In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde der Forderung... (Text continues with a report from Sangerode)

W. Sangerode, 21. Februar. (Städtisches.) In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde der Forderung... (Text continues with a report from Sangerode)

W. Sangerode, 21. Februar. (Städtisches.) In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde der Forderung... (Text continues with a report from Sangerode)

ch. Preisch (Hf), 21. Februar. (In der letzten Stadt-
berathung wurden die Etat 20 1911/12 in Ein-
nahme und Ausgabe wie folgt festgesetzt: Summeeinnahme 37 000 M.,
Summeausgabe 900 M., Gesamtergebnis 18 000 M., Gesamtergebnis
37 000 M. Es wurde beschlossen, im neuen Rechnungsjahre wie bisher
180 M. an Aufwänden zur Beschaffung von Einkommensteuer
sowie zur Grund-, Gebäude- und Gemeindefürer zu erheben.
— Gr.-Salze, 21. Februar. (Stadtältester Geheim-
Kommerzienrat Otto Mendorf) Aus Anlaß seines
70. Geburtstages wurde dem Geheim Kommerzienrat Otto
Mendorf von den hiesigen Behörden, denen er als Be-
rathgeber (zweiter Bürgermeister) angehört, zum 21. Februar
ernannt.
— Verbot, 21. Februar. (Sperdermarkt) Das Verbot des
Antriebs von Klauenwiegern wegen der Antriebsgefahr der Klauen-
und Klauenwiegern hat dazu geführt, daß die hiesigen Viehmärkte
gegenwärtig nur mit Vieh besetzt werden können. So waren auch
zu dem gestrigen Viehmarkt 220 Stück angetrieben. Der Umzug
wurde bei ziemlich hohen Preisen mittelmäßig.
y. Neundorf, 22. Februar. (Rektor August Koppke)
vollendete heute in voller Mäßigkeit und bei lebhafter Geistesfrische
sein 70. Lebensjahr. 47 Jahre hat er in unserer Gemeinde ge-
wirkt. Früherer Schüler und Freunde des Jubilars haben, um
den langjährigen Schulleiter Koppke zu ehren, demselben eine
nambastische Summe zur Gründung einer Stiftung für Volkshoch-
schule und Jugendpflege zur Verfügung gestellt. Auch sonst wurden
dem bewährten Schulleiter zahlreiche Ehrungen zuteil. Möge ihm
noch ein weiterer schöner Lebensabend beschied sein!
— Festtag, 21. Februar. (Schwermuttabombenfall)
In der vergangenen Nacht stürzte im Leipziger Bezirk Gertrude beim
Anschauen von einem Flugkörper ein mit drei Personen besetzter
Automobil um. Die Insassen wurden auf die Straße geschleudert;
der 33jährige Fahrersleitende Hoffman erlitt mehrere Rippen-
brüche, der angeführte Mann Verletzungen am Kopfe. Die übrigen
Insassen und der Chauffeur wurden nicht verletzt.
— W. Weimar, 21. Februar. (Marscherwerb) Die
„Marscherwerb“ meldet amtlich: Mit Genehmigung des Groß-
herzogs ist beschlossen worden, den Antiquar Dr. Heinrich Engel-
hardt in Stuttgart vom 1. März 1911 ab in gleicher Eigenschaft
als Antiquar in Blankenhain und den Antiquar Otto
Seymann in Blankenhain von demselben Zeitpunkt ab in gleicher
Eigenschaft an das Amtsgericht in Stuttgart zu versetzen.
— Weimar, 21. Februar. (Einduckelwilde) In einem
auf dem nahegelegenen Walden, wie er erst jetzt bekannt wird,
im frühen Morgen des Freitags ein Duell zwischen Schülern hiesiger
höherer Anstalten statt. Der eine erlitt einen Streifschuss
auf die Brust.
— W. Jena, 21. Februar. (Gibt acht auf die Kinder!)
Der dreijährige Sohn der Büchsenmacherin Helene in Leipzig spielte
am Sonntagabend in Abwesenheit der Eltern am Ofen und ver-
brannte sich demnach, daß er in die Asche nach Jena gebracht werden
mußte, wo er bald nach der Einlieferung starb.
— W. Halle, 21. Februar. (Weil Frieden jubeln)
Unser zweifelhafte Stadt hat in diesem Jahre zwei Friedens-
jubeln begehen. Während die Kirche weltliche Anlässe für
250 jähriges Gedenken Anfang August durch eine mehrtägige
Fest begibt, kann die Kirche gotthaldischen Anlaß auf ein
220 jähriges Gedenken zurückföhren. Als Jubiläumsgabe für
das Gotteshaus erdient eine neue Turmuhr dringend nötig, da das
alte Werk völlig abgenutzt ist. Die hierzu erforderlichen Mittel in
Höhe von 2300 Mark sollen durch eine Hauskollekte aufgebracht
werden.
— W. Ronneburg, 21. Februar. (Feuer.) Vorgehen nach
brannte in Ronneburg das dem Gutbesitzer Bruno Gertz
gehörige Wirtschaftsgelände mit Scheune nieder.

„Ein neues Tier“
(Ein Verdict des Landwirtschaftlichen Instituts
in Berlin)

Von dem Direktor des Zoologischen Gartens zu Leipzig, Herrn
Dr. Gschling, erhalten wir folgende sehr interessante Mitteilung:
Unter der Überschrift „Ein neues Tier“ sind vor kurzer Zeit
eine Notiz durch die Zeitungen, die von den Aufzeichnungen des fran-
zösischen Zoologen S. Cambon in der „Nature“ entnommen ist. Es
handelt sich bei diesem „neuen Tier“ um eine Kreuzung unserer
Häuserkatze mit der großen asiatischen Ziburfähe. Diese
tunge Notiz ist um so bemerkenswerter, als der deutsche Kaiser
in seiner im Deutschen Landwirtschaftlichen Institut gehaltenen Rede
neuen Kreuzung längerer Erwähnung tut. Auf Veranlassung des
Staates sind bekanntlich solche Kreuzungen auf dem südlichen Gute
Cambon vorgenommen worden. Der französische Zoologe S. Cambon
berichtet über eine Zeburkatze, die Gschling in Stellingen mit
dem asiatischen Ziburkatzen gattungsvorgewonnen hat. Das
Besultat der Kreuzung soll unterhalb an Größe überlegen; die
Tiere sollen ebenfalls bis zu 1000 Kilogramm erreichen. Das wichtigste
aber ist, daß diese neue Zierart vom Ziburkatzen unempfindlich gegen
Minderkrankheiten geerbt haben soll. Diese Angaben, ebenso wie
die weiteren Pläne, die Gschling mit dieser Kreuzung be-
zogen, sind aus den Einzelheiten zu ersehen ist, aus dem Bureau
des Zeburkatzen Zierpark selbst bezogen haben. Die Notiz muß aus
dem Ziburkatzen Gedenkmachen, als handle es sich hier um etwas
ganz Neues, ganz Außergewöhnliches, das für die Landwirtschaft von
großer Bedeutung sein wird, und diesen Urhebers einzig und allein
Herrn Gschling in Stellingen ist.
An hiesigen Orten sind Kreuzungen zwischen Ziburkatzen und Haus-
katzen schon eine längere bekannte Tatsache, und das Verdienst,
diese Kreuzung wissenschaftlich und systematisch durchgeführt zu haben,
gehört dem Landwirtschaftlichen Institut der Universität
Halle. An diesem Institut wurde unter Leitung des
Direktors Geheimrats Prof. Dr. Kühn im Jahre 1908 eine große
Anzahl von Kreuzungen von verschiedenen Zeburkatzen und Haus-
katzen ausgeführt, zu denen Herr Gschling die Zeburkatzen geliefert hat.

Herr Gschling hat sich für diese Ergebnisse lebhaft interessiert und
über deren Nützlichkeit wiederholt in den letzten Jahren angefragt.
Die zahlreichen Kreuzungen, durch welche die „neuen Tiere“ Gschling
geschaffen wurden, haben gezeigt, daß bei Verwendung häuslicher
europäischer Minderkatze und der großen asiatischen Ziburfähe
das Ergebnis sehr verschieden ausfallen kann. So sind Kreuzungen
möglich, die mitunter bis zu 200 Kilogramm schwer werden. Das Gewicht,
300 Kilogramm, das Gambon von dem Stellingen Zierkatzen ansetzt, ist so hoch,
daß Herr Gschling solche Tiere auf Zeburkatzen zeigen und auf jeder
Kreuzungsaufstellung damit sämtliche Zeburkatzen und Kreuzungen gewinnen
würde. Die Tiere fähren sich sehr leicht und leben leicht Zeit an.
Im Winter tragen sie sich sehr gut bei kaltem Wetter; er kann
sich bei den Kreuzungen mit guten Mischlingen, wenn das Besultat
in dieser Hinsicht durchschlägt, recht nützlich, wenn das Blut einer
nützlichen europäischen Rasse die Oberhand gewinnt, gut sein. Ob
die Tiere gegen Tropenkrankheiten wirklich widerstandsfähiger sind als
die rein europäischen Rassen, ist mit Sicherheit wohl erst nach einem
größeren Versuche in den Tropen zu sagen.
Auch die Leipziger Baum- und Wollwarenerei hat auf ihren
Plantagen in Deutsch-Hofstaß schon seit einigen Jahren mittelgroße
Zeburkatzen mit einem römischen Eier gefressen und damit befriedigende
Resultate erzielt. Die Kreuzungsergebnisse wurden von Herrn Mendorf
dem Landwirtschaftlichen Institut zur Verfügung gestellt. Es hat gerade bei
einer Kreuzung der vier verschiedenen großen Zeburkatzen mit hoch-
gezüchteten europäischen Rassen der Fall sein können, was erst bei
Versuch zu zeigen.
Das Landwirtschaftliche Institut in Halle, an dem gerade die ge-
nannten Kreuzungsergebnisse in den Vorbergründen treten, hat durch die
jährlichen Versuche gerade die Beobachtungsmaterialien gesammelt, um
die Kreuzung der vier verschiedenen großen Zeburkatzen in diesen Fragen aus-
reichende Auskunft zu geben. Diesen Institut ist es vor allem zu
danken, daß derartige, für die Landwirtschaft so wichtige Kreuzungs-
versuche angeregt und mit Erfolg durchgeführt worden sind. Im Jahre
1909 erschienen Führer durch das Landwirtschaftliche Institut der
Universität Halle, der im Vorwort des Geheimrats Prof. Dr. Kühn
von der Stadtverwaltung der Universität Halle, sind bereits Angaben
über die Zuchtsergebnisse enthalten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.
— Von der Universität Halle a. S. Der außerordentliche
Professor Dr. phil. Otto Faschberg der hiesigen
philosophischen Fakultät ist zum ordentlichen Honorarprofessor
ernannt worden.
Wir erfahren, wird der Geheim Medizinalrat Pro-
fessor Dr. Julius Bernstein, Direktor des physiologischen
Instituts an der Universität Halle a. S., im Herbst d. J.
von seinem Lehramte zurücktreten. Professor Bernstein, ein
geborener Berliner, steht im 72. Lebensjahre. Er zählt zu den
herausragendsten Schülern von Dr. Boie-Neymann. 1885 wurde
er Privatdozent in Heidelberg, drei Jahre später a. o. Professor
dortselbst, siedelte 1871 nach Berlin über und kam 1872 als
Ordinarius der Physiologie nach Halle. Sein Arbeitsgebiet
ist Neuro- und Sinnesphysiologie. Außer einer Reihe von
Abhandlungen verfaßte er: „Untersuchungen über den Erregungs-
vorgang im Nervenzell“ (1874), „Die fünf
Sinne des Menschen“ (1877), „Neubegriff der Physiologie des
höheren Organismus, im Speziellen des Menschen“ (1894).
— he. Hofschulinschriften. Für das Fach der Anatomie habilitierte
sich in der Leipziger medizinischen Fakultät der Rufus der
Sammlung und Assistant am anatomischen Institut Dr. Felix
Siegelbauer (aus Wien). — Unten 10. Februar ist dem Privat-
dozenten in der Leipziger medizinischen Fakultät Dr. med. Ludwig
Jacobson der Titel Professor verliehen worden. Jacobson ist
1863 zu Bromberg geboren. Unter zwei Privatdozenten haben sich
in der Leipziger medizinischen Fakultät niedergelassen: für
das Fach der Augenheilkunde der Assistenzarzt an der Augenklinik
Dr. med. Hubert Sattler und für Chirurgie der Assistenzarzt an
der chirurgischen Klinik Dr. Martin Reizner. — Der nichtärztliche
Assistent an der Klinik medizinischer Präparationslabora-
torien an der Universität Halle, Dr. med. Carl Brunner, wurde zum Sekretär
an dieser Anstalt in etatsmäßiger Eigenschaft ernannt. — Der Professor der
Chemie Geh. Regierungsrat Dr. Carl Grabe in Frank-
furt a. M. feiert am 24. d. Mts. seinen 70. Geburtstag. Der Ge-
lehrte ist korrespondierendes Mitglied der Akademien der Wissenschaften
in Berlin und München, der Universität in Göttingen a. M. geboren.
— Städtische Handelsschule Köln. Das Vorleseergebnis
für das Sommersemester 1911 ist schon erschienen. Es
umfaßt Vorlesungen aus dem Gebiete der Volkswirtschaftslehre, der
Rechtswissenschaft, des Berufsrechts und des Gesellschaftswesens, der
Geographie und Vorträge, der chemischen und mechanischen Technologie,
der Handelsschule in a. M. Es ist wiederum besonderer Wert auf die
weitere Ausgestaltung der Vorlesungen gelegt worden. Besondere
Aufmerksamkeit wird auch der pädagogisch-ethischen Ausbildung
der Handelsschüler und Handelsschülerinnen gewidmet. Die
Vorlesungen sind durch ein handelswissenschaftliches Seminar für Handelsschüler
erweitert worden. Der Spracherwerb erstreckt sich jetzt auf 14 ver-
schiedene Sprachen. Auch schriftliche Vorlesungen aus dem Gebiete der
allgemeinen Geisteswissenschaften sind vorgesehen. Die
Vorlesungen und Vorlesungen beginnen am 24. April.
— W. Eisenach, 21. Februar. Der Vertrag der Stadt mit dem
Leiter des Stadttheaters, Theaterdirektor Dr. Kroll, der am 30. April 1912
ausläuft, wurde jetzt der Theaterkommission um weitere
drei Jahre bis zum Jahre 1915 verlängert.
— Stiftung für deutsche Künstler in Rom. Man schreibt der
„R. G.“: Der Geheim Kommerzienrat Knudschall hat der Berliner
Academie der Künste 600 000 M. zum Ankauf eines Terrains
in Rom vor der Porta Via und zum Bau von Künstlerhäusern
an diesem Gelände zur Verfügung gestellt, um mit dem Rom-Werke
ausgewählten Künstlern und anderen Künstlern Gelegenheit zu
geben, sorgelos in Rom zu arbeiten.

Kongresse und Ausstellungen.
W. Internationaler Kongress für körperliche Erziehung. Man
wird haben daran auf Veranstaltung der „Allgemeinlichen
Gesellschaft“ mit im Juli in O. B. an ein internationaler
Kongress für körperliche Erziehung abgehalten werden. Der Minister-
präsident sowie der Kultusminister und der Minister des Innern
haben verprochen, Ehrenpräsidenten des Kongresses zu sein, während
der frühere Kriegsminister Generalmajor S. D. D. Raden das
Präsidium übernehmen hat.

Verordnungsdrachten.
— Verleben wurde dem Gutshofbesitzer Franz Wille zu
Bemnitz im Wanselreide Secretrie das Allgemeine Erbschein sowie
dem Landwirt Friedrich Jacob zu Glinde im Kreis Halle die
Bescheinigung am Bande. Dem Oberamtsrichter Wobes
von Zornitzregiment Nr. 66 in bei der Auslieferung an dem
Dienst der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Kurore, Reisen und Winterport.
S. Friedrichroda, 21. Feb. (Wetter u. Sportbericht)
von Friedrichroda-Spielfeld. Barometerstand: steigend; Temperatur:
— 2°; Windrichtung: West; Schneehöhe: 20 cm Neuschnee; Wege:
gut; Schlittenbahn: gut; Bobbahn: sehr gut; Rodelbahn: sehr
gut; Schlittenbahn: gut vom Bahnhofsplatz ab.
— Braunlage (Oberhart), 21. Februar. (Wetter u. Sport-
bericht.) Schneehöhe: 20 cm; Temperatur: — 3° R.; Wetter:
leicht; Windrichtung: Nordwest; Neuschneehöhe: gebaut; Beschnei-
ung: leicht; Schlitten: sehr gut; Rodelbahn: gut; Schlittenbahn: vor-
züglich. — Schnefeld, schöne Winterlandschaft. (Wetterausbericht sehr
günstig.)
— St. Andreasberg i. Harz, 21. Februar. (Wetterbericht.)
Schneehöhe: 20 cm; Temperatur: — 3°; Barometerstand: 709;
Wind: West; Schlitten: Schlittenbahn und Rodelbahn: gut. Heutige
Winterlandschaft.

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.
Berlin, 21. Februar. Der R.-A.D. „Seydlitz“ ist mit dem
Auffahrtstransport für „Garnanten“ auf der Reise von 20. Februar
in Southampton eingetroffen und hat am demselben Tage die Reise
nach Algerien fortgesetzt. „Seeadler“ ist am 20. Februar in Bombay
eingetroffen und geht am 6. März von dort nach Wien in See.
„Schwanen“ ist mit dem Helldreierbesatz des Kreuzergeschwaders
am 20. Februar in Amoy eingetroffen und geht am 25. Februar von
dort wieder in See. „Sperber“ ist am 21. Februar in Dordrecht
eingetroffen und geht am 27. Februar von dort wieder in See.

Schiffahrts-Nachrichten.
— Hamburg-America-Linie. (Bureau in Halle a. S.:
Georg Schulte, Fernburgstraße 32.) Hamburg,
21. Februar. Angelommen: „Obai“ 19. Febr. in Cap Lopez.
„Albatros“ 20. Febr. in Manila. „Cencogramita“ 20. Febr. in Port
Santo. „Carambola“ 20. Febr. in Montevideo. „Albatros“ 18. Febr.
in Corral. „Estancia“ 18. Febr. in St. Thomas. „Barcelona“
19. Febr. in Philadelphia. „Sambia“ 21. Febr. in Kobe. —
Abgegangen: „Zogo“ 18. Febr. von Las Palmas. „Cleveland“
19. Febr. von Nizza. „Nicomebia“ 20. Febr. nach der Malabar-
küste. „Domina“ 18. Febr. von New-Orleans. „Graf Wolfers-
leben“ 18. Febr. von Philadelphia. „Schwarzbuch“ 18. Febr. nach
Bombay. „Artemisia“ 18. Febr. von Montevideo. — Passiert:
„Cincinnati“ 20. Febr. Kapal. „Medenburg“ 20. Febr. Dover. —
Norddeutscher Lloyd. (Bureau für den Bezirk Halle a. S.:
S. Schönlicht, Panitzschstraße 2, Poststraße 2.) Bremen,
21. Februar. „Nacht“ Montag von Algerien ab. „Seydlitz“ Montag
von Southampton ab. „Albatros“ Montag in Alexandria. —
Bremen an „Friedrich“ Montag von Viena ab. „Weißfleder“
Montag in Fremantle an. „Eisenach“ Sonntag in Montevideo
an. „Graf“ Sonntag in Santos an. „Gießen“ Montag in
Bremen ab. — „Halle“ Sonntag von Las Palmas ab. „Wolfs-
büchel“ Dienstag in Bremen ab. — Bremer-Meer. Hamburg, 21. Februar. „Lohar
Hofen“ Dienstag von Genua ab. „Juno Boermann“ Dienstag
von Neapel ab. „Henriette Boermann“ Dienstag von Rotterdam
ab. „Paul Boermann“ Dienstag von Lome ab.

Aus dem Leserkreis.
Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser
Ausgabe alle unsere Abonnenten zu vorteilhaftem, gleich-
mäßig, ab ihrer Anwesenheit mit denen der Redaktion überein-
stimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese
Ausgabe keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.
Am Sonntage sind das Wichtigste für die „Hundertsten
Arbeiter-Unterstützung“ hat. In jeder Seite enthalten
den Zielen der ganzen Einrichtung die Auswahl der zur Verleugung
bestimmten Wörter. Das Heft und Gesandtschaft war ausschließlich
ausgelegt. Auch waren die Darstellungen des Mannes eine un-
vergleichbar schöner und reiner Dichtung. Um so mehr war es zu bedauern,
daß die Auswahl der beiden Textausgaben für den, was durch
Gedichte und Wörter geboten wurde, in diesem Heft weniger fand. Das
eine Heft, „Höllensaal“ von Otto Bernhardt, fährte uns nicht gerade
bald benötigte Gedanken vor. Der Zweck, abgesehen davon, daß
teut in dem inhaltlichen und reichten Gedanke und gar nicht ver-
einhellig war das im zweiten Heft der Fall. „Epigramme“ von
Giegl, Philipp. Eine niedrige und gemeine Auffassung der Liebe
wird als ganz natürlich und anständig hingestellt. Ständen so die
Einde auf sich haben auf einem recht niedrigen Niveau, so ist es um so
bedauerlicher, daß bei einem Heft, das sich mit der Veranschaulichung
Ausstellung, Studentenarbeit „Arbeiter-Unterstützung“ mit der Tendenz zu
finden, die Schwärze vorgeführt werden konnten. Es ist möglich,
daß Studenten, die auf Anlaß und Bildung An-
spruch machen, und die denen man geliebte Lebens-
auffassung voraussetzt, wagen, so das Volk zu
verleiben.

70% Stromersparnis
durch die
Original JUST-WOLFRAM-LAMPE
Erhältlich bei
Elektrizitätswerken
Grosshändler-Installationen
Teuren sowie
Wolfram-Lampen A.G.
Augsburg

Mäuse-Virus
Marke SS.
Rationelles Mittel zur vollständigen, rationellsten Ausrottung von Haus- und Feldmäusen.
Glänzend begutachtet. Unschädlich für Haustiere.
Flaschen zu 60 Pfg., M. 1.50, M. 3.—
Exportpreise für die Landwirtschaft.
Alleinvertrieb für Halle und Umgebung: [3068]
Kreuz-Drogerie Ernst Jentsch,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 31. — Telephon 866.

Die sich all-
wiederholenden,
umfangreichen
Aufträge von
Behörden und
Gewerkschaften,
sowie
tausende frei-
williger Helfer
Anerkennung-
schreiben
sprechen um
besten für
gute und
zuverlässige
Bedenkung.
J. C. Schmidt
Erfurt Th. 153
Telegr.-Adr.: Blumenschmidt.
Ebenso versende ich kostenfrei mein neues Hauptprospekt I
über Samen und Pflanzen, überhaupt den Gesamtbedarf des
Garten- und Blumenfreundes!

Feldbahnen, Abraum- u. Anschlagseile,
Kastens- u. Muldenkipper, Förderwagen.
Halle'sche Bahnbedarfsgesellschaft
Bernh. 678. Halle a. S., Merseburgerstr. 112.

Patentanwalt Eyck, [743]
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Ämtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Die Maut- und Klauensteuer ist in Haderitz und Köpplau, Kreis Teichitz, Schirmitz, Kreis Torgau, Hirschpau, Kreis Bitterfeld, Mutzkau, Kreis Weißenfels, Krohnborn und Buttersroda, Kreis Ebersberg, ausgebrochen und in Jörbig, Stumbdorf und Werben, Kreis Bitterfeld, Helfta, Fienstet und Jachym, Mansfelder Ceckreis, und auf Schloss Weidlingen, Kreis Ebersberg, erfolgt.

Die vom Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg hierau getroffenen Anordnungen sind in der Sonderausgabe zum Regierungsamtsblatt vom 18. d. Mts. abgedruckt.

Halle a. S., den 21. Februar 1911.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 2815. [3070]

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Maut- und Klauensteuer unter den Klauensteuerverträgen des Ritterguts Oberturm erfolglos ist.

Oppin, den 17. Februar 1911.

Der Amtsvorsteher.

von Zakrowski. [3082]

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Staatlich-fähige Handwerkerprüfung in Halle a. S. beginnt den Unterricht im Sommerhalbjahr 1911 am 9. April, vormittags 7½ Uhr in der Abend- und Sonntagsklassen, am 10. April, vormittags 9 Uhr, in sämtlichen Tagesklassen.

Die Anfertigung umfaßt folgende Abteilungen: I. eine Baugewerkschule, 2. eine Maschinenbauerschule, 3. eine Tageschleife für Dekorationsmalerei, Lithographen, 4. eine Tageschleife für Kunsthandwerker (Kunst- und Baustoffe, Bau- und Möbelmacher, Möbelbau), 5. eine Tageschleife für Bandhandwerker (Maurer, Zimmerer, Steinmetzen), 6. Abend- und Sonntagsklassen für die verschiedenen Berufe, 7. Kurse für Damen im Handarbeiten, Modellieren und Schneiden, 8. Lehrmeisterkurse für Klempner, Tischler, Holzschleifer und Weigeler.

Die Schulgebühren sind folgende: I. für den Tagesunterricht: a) bei wöchentlich 10 und mehr Unterrichtsstunden 30 M., halbjährlich, b) bei wöchentlich 5 bis 9 Unterrichtsstunden 20 M., halbjährlich, c) bei wöchentlich 5 bis 14 Unterrichtsstunden 10 M., halbjährlich, d) unter 5 Unterrichtsstunden 5 M., halbjährlich; II. für den Abendunterricht: a) bei wöchentlich bis zu 4 Unterrichtsstunden 3 M., halbjährlich, b) bei wöchentlich bis zu 5 Unterrichtsstunden 4 M., halbjährlich, c) bei wöchentlich bis zu 6 Unterrichtsstunden 5 M., halbjährlich.

Das Schulgeld in der Baugewerkschule beträgt 50 M., in der Maschinenbauerschule 30 M., halbjährlich. Meisensänder haben als Vollschüler den fünftägigen Betrag zu zahlen.

Die Zahlung des Schulgeldes hat am 24. und 25. April abends von 7 bis 9 Uhr im Zimmer Nr. 18 der Sondermerkschule zu erfolgen. Schüler, welche erst nach diesem Termin zur Anmeldung kommen, haben in der halbjährlichen Steuerklasse (Klassens., Zimmer Nr. 5) vormittags zwischen 8 und 1 Uhr zu zahlen.

Anmeldungen werden von jetzt ab bis zum Beginn des Sommerhalbjahres am 20. September von 11-12 Uhr vormittags und bis zum 17. März von 7-8 Uhr abends im Zimmer des Direktors sowie am 8. und 7. April von 7-9 Uhr abends im Zimmer Nr. 19 der Sondermerkschule entgegengenommen. Spätere Meldungen können nur insoweit berücksichtigt werden, als die Raum- und Vertriebsverhältnisse es gestatten.

Die Schrepläne der einzelnen Abteilungen werden auf Befehl von Direktor der Anfertigung kostenfrei abgegeben.

Der Lehrplan der Abend- und Sonntagsklassen umfaßt hauptsächlich folgende Unterrichtsfächer: Rechnen und geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Fachzeichnen, Kochen, Büchselei, Elektricitätslehre, Physik, landw. gewerbliche Beschäftigung, Modellieren, Schneiden, Aushilf- und Tischarbeiten; außerdem findet Fachunterricht für Klempner, Tischler, Holzschleifer und Weigeler statt.

Vorbereitungskurs für junge Leute, die eine weitere Ausbildung im Zeichnen erlernen, werden von der Teilnahme am Zeichenunterricht in der halbjährlichen gewerblichen Vorbereitungsstufe entlassen, wenn sie mindestens vier Stunden den Zeichenunterricht der Handwerkerprüfung besuchen.

Bemerkung wird noch, daß bei genügender Teilnahme im kommenden Sommerhalbjahr an der Baugewerkschule die Klasse III durchgeführt wird.

Halle a. S., im Februar 1911.

Das Direktorat der Staatlich-fähigen Handwerkerprüfung.

Verdingung.

Die Verierung des Bedarfs an Eisenarbeiten für 1 April bis 30. September 1911 soll im Wege des Wettbewerbs vergeben werden. Der vorläufige Bedarf, die Angebotsformulare und die Bedingungen sind von unserer Registratur zu beziehen. Die Öffnung der Angebote erfolgt dort am Mittwoch, den 23. Februar 1911, vormittags 10 Uhr.

Das Direktorat der Bauverdingungen.

ein, im Ort, in unmittelbarer Nähe großer Städte (Ausflugsorte), neue Gebäude, neu renovierte, großer Kaffee- und Biergarten, große Veranda, viel Zigaretten, zu verkaufen. Preis 30 000 M. Anzahl. 12-15 000 M. Eventuell tauche auch Landwirt. Offert. unter P. F. 99 following-Zf.

Gasthof, ein, im Ort, in unmittelbarer Nähe großer Städte (Ausflugsorte), neue Gebäude, neu renovierte, großer Kaffee- und Biergarten, große Veranda, viel Zigaretten, zu verkaufen. Preis 30 000 M. Anzahl. 12-15 000 M. Eventuell tauche auch Landwirt. Offert. unter P. F. 99 following-Zf.

Große Villa, oberhalb Bitterfeld, großer Garten, 10. 3. 4. Fl., 2. Gesch., Verand. u. Zubehör, zu verkaufen. Näh. Friedenstr. 41. U. 12. u. 4.

Formulare,

Ausbruch einer Seuche und Seuche erlöschen,

empfeilt

Otto Thiele, Buchdruckerei

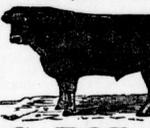
Verlag der Halleischen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
Halle a. S.
Große Brauhausstraße 30, Ecke Leipzigerstraße.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen, Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säcken (maßlich, kreuzbar), Pa. Zementkalk, Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verpackt (maßlich, kreuzbar), Staubkalk offerieren zu billigen Tagespreisen [669]

Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S. [669]
Telephon 3429.

Ziegelei-Verkauf.

Am 13. März, vorm. 10½ Uhr, kommt beim Kgl. Amtsgericht Werder a. Havel besonderer Verhältnisse wegen eine gute Hinterramstein-Ziegelei in Glindow, gute Wasserverb., nach Potsdam u. Berlin, bis 7 Millionen Produktionsfähigkeit, vorläufig abgelehrt, Tomlager, heute noch in 18 000 St. 450 Millionen Steine enthaltend, zur Versteigerung.
Größe 133½ Morgen. Obstandpachten etc. bringen eine feste Rente von ca. 3575 Mk. (1105)
Ankunft an zahlungsfähige Interessenten erteilt die Mitteldutsche Privat-Bank, Zweigniederlassung Merseburg.



Von heute Mittwoch ab steht ein großer Transport **prima bayrischer Zugochsen** preiswert bei mir zum Verkauf. [3060]
S. Pifferling, Halle a. S.,
Franckestraße 17.
Telephon 288.

In der offiziellen Braugerien-Vergleichs-Anbau-Versuchen der D. F. G. und Gersten-Kulturstation Berlin ist im Jahre 1910

Original Rudolf Bethges Gerste II im Korn-ertrage an erster Stelle.

Ebenso ist im Durch-1908-1910, wo diese Gerste im Schnitt der drei Jahre 1908-1910, Vergleichsanbau in den obigen Versuchen teilgenommen hat.

Original Rudolf Bethges Gerste II im Korn-ertrage an erster Stelle.

In den Anbau-sächsischen Landwirtschaftskammer Versuchen der **Rudolf Bethges Gerste II und III** ebenfalls an erster Stelle.

Durch ihre Qualitätsebelheit wird diese Gerste vom leistungsfähigen **Einkauf bevorzugt.** Die Gerste **frühreif** im Fall der Mäure selbst bei Tardreife nicht aus. Gute Qualitätsmutter und billige Preise im Prospekt stehen zur Verfügung. [671]

Rudolf Bethge, Schadensleben, Vohzucht in Brauergste.

Saatgetreide-Verkauf.

Versende von der Landwirtschaftskammer anerkannt, besteigert, in neuen Säcken à 1 Mk. zu halber Fracht ab Station Niemberg: 1. Gerste: **Hanna v. Proskowitz-Quassitz** (I. Absaat) selten ertragreich, brandfrei. [2019]

2. Gerste: **Bethge Nr. II** (I. Absaat) von bekannter Güte, 3. **Hafer: Strobes Schlanstedder** (I. Absaat) liefert höchste Erträge.
Preis pro 1 Ztr. bei 1-9 Ztr. 10-19 Ztr. 20-99 Ztr. 100 Ztr. u. mehr
1. **Gerste Hanna** 13.00 M. 12.75 M. 12.50 M. 12.00 M.
2. **Gerste Bethge II** 13.00 M. 12.75 M. 12.50 M. 12.00 M.
3. **Hafer Strobes** 12.00 M. 11.75 M. 11.50 M. 11.00 M.

Rittergut Dammendorf, Post Niemberg, Bezirk Halle.

Dr. G. Humberf.

1 Dunkelweizen (Stalt) ohne Abweiden 4½ **Ein Säpfriger Wallach** (Bratler) (Abkammung) gut geritten und gefahren, ist zu verk. in Pöhlhölzerei Golenburg.

Wir beabsichtigen unscr zwischen **Böllbergerweg und Würmlitzerstrasse** belegen
Bau-Terrain
ganz oder geteilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Hugo Schulzes Erben.
Näheres im Kontor Neue Promenade 3. [2888]



Moritz Hillebrand
Sauggasanlagen für Brikett, Anthrazit-, Koks- und Holzvergassung, als beste und billigste Betriebskraft, femer: Moritz Hille's neueste Motoren für alle gasförmigen und flüssigen Brennstoffe, mit geringstem Verbrauch
Neul Mittel-druck Roh-Verbrauch für Dieselmotoren, Er-
Stoff-Kosten pro PS und Stunde ca. 2-3 Pfennige, Vorhandlung köpfig Ing. G. Kümmler, Königsstr. 28. Teleph. 9266.

Von Donnerstag, den 23. d. Mts. ab steht wieder ein früherer Transport **prima bayrischer Zugochsen** bei uns zum Verkauf. [3041]
Oberländer & Buchheim, Halle a. S.,
Teichgrabenstr. 10.
Tel. 1118.

Aufsergewöhnlich billig offeriert
Bayerische Zugochsen von M. 41³/₄ ver 50 kg an
franko Stationen unter günstigsten Bedingungen
Leopold Engelmann, Weiden, Bayern. [44]



Ackerhafer
Provinzial-sächsische Saatzucht-Gesellschaft e.G.m.b.H. Halle a. S.

Beispfied. Verkauf br. ohrp 373 Stück. Ballast, 2½/3 alt
Kohle, mit viel Holz, gebr. u. erst
ferngelangt u. ohne Feilfr. E. Frand
Rittergut Wehlen s. Naumburg. S.

1 Kinder-Pony (Rappe). 6-jährig, ist preiswert zu verkaufen. Franckestr. 17.

Zebrn bayerische Zugochsen. Zebrfelder, 4 Jahre alt, 13 Str. schwer u. geodit, sowie aus feudem
freiem Hofe, verkauft
Dominium Klein-Trichen
bei Züben in Sckle. [3053]

Ein Wagen elegante Wagenverbe, 1878/9, 6½-jährige braune frische
Schalke, mit viel Holz, 17 cm
hoch, sehr schnell u. ausdauernd,
viel Gang, adelle Verne und
Guße, beide Pferde geritten,
für 2500 Mark verkauft,
eventuell auch einzeln. Ver-
kaufert unter A. D. 381 an
Rudolf Mosse, Leipzig.

Sanarienähme, g. Schläger, a. Verf.
B. Weihenstr. 7, Gartenhaus II r.

Snathafer. Empf. als fortenre zur Saat:
Ligowo-Hafer, II. B. 3. 4. 5. 6. 10 50
Strobes-Hafer, II. B. 3. 4. 5. 6. 10 50
Niederung erfolgt in Meisters
Säcken ab Station Gersleben in
Halt. - Der Hafer ist mit stauters
Betriebsgeräthe doppelt gerein.
und nach Schwere der Körner
fortiert; daher härteste Keimlinge.
- 10% Saatenbarnt. [1078]
A. Schoenherm, Gersleben.

Hohe Erträge gibt mein
Runkelsamen, [1062]

I. Gändorfer Originalabjant,
gelbe-hörnen-Walzen, hocherträgt,
off. gegen Nachahre ab hier, er-
sch. ad 3 B. 32, à B. 40 Pf. E.
Volgt, früher Gut Gündorf,
jetzt Halle a. S.,
Etalqu, Wöfbergerweg 98.

Giftweizen, [1008]

sicher wirkend, empfiehlt **Ernst Jentzsch,** Leipzigerstraße 31.



A. Riebeck'sche Montanwerke,

Aktiengesellschaft in Halle a. S.
 Die am 21. Februar 1911 einberufene außerordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre konnte über die Gegenstände der ihr vorgelegten Tagesordnung nicht beschließen, weil weniger als zwei Drittel des Grundkapitals vertreten waren. Die Aktionäre werden deshalb, der Bestimmung des § 22 der Statuten entsprechend, zu einer zweiten außerordentlichen Generalversammlung auf **Samstag, den 18. März d. J., 1 Uhr nachmittags** nach dem Geschäftslokale der Gesellschaft in Halle a. S., Riebeckplatz 1, eingeladen.
 Die Tagesordnung ist, gleichlautend mit der Tagesordnung vom 21. Februar d. J., die folgende:

1. Beschlußfassung über Genehmigung eines Verwaltungsvertrages mit der Aktiengesellschaft in Firma Sächsisch-Ehringhaiser Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwertung zu Halle a. S., auf Grund dessen das Vermögen dieser Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 305, 306 S.-G.-B. unter Gewährung von je 9000 Mk. Aktien unserer Gesellschaft gegen je 12000 Mk. Aktien der Sächsisch-Ehringhaiser Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwertung auf unsere Gesellschaft übergeht, sowie Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals zur Durchführung dieses Verwaltungsvertrages um 3744 000 Mk.
2. Beschlußfassung über Genehmigung eines Verwaltungsvertrages mit der Aktiengesellschaft in Firma: Raumburger Braunkohlen-Aktiengesellschaft zu Raumburg a. S., auf Grund dessen das Vermögen dieser Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 305, 306 S.-G.-B. unter Gewährung von je 3000 Mk. Aktien unserer Gesellschaft gegen je 2400 Mk. Aktien der Raumburger Braunkohlen-Aktiengesellschaft auf unsere Gesellschaft übergeht, sowie Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals zur Durchführung dieses Verwaltungsvertrages um 1800 000 Mk.
3. Erhöhung des Grundkapitals um weitere 1456 000 Mk. Aktien unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre und Bestimmung der näheren Modalitäten.
4. Ermächtigung des Aufsichtsrates, nach Durchführung der Erhöhungen 1 bis 3, dem § 4 des Gesellschaftsvertrages eine der veränderten Sachlage entsprechende Fassung zu geben.
5. Abänderung des § 13 der Statuten (Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder und Regelung des Aufsichtsrates der Mitglieder des Aufsichtsrates).
6. Wahlen von Mitgliedern des Aufsichtsrates.

Es wird darauf hingewiesen, daß diese zweite außerordentliche Generalversammlung gemäß § 22 der Statuten unbedingt beschlußfähig ist, auch wenn weniger als zwei Drittel des Grundkapitals vertreten sind.
 Zur Teilnahme an dieser außerordentlichen Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder den Sinterlegenschein eines anderen Wärsers in Gemäßheit des § 20 der Statuten spätestens am dritten Werktag vor dem Tage der Generalversammlung, also bis spätestens Mittwoch, den 15. März 1911, entweder bei der Gesellschaft oder bei einer der nachbezeichneten Stellen, nämlich:

der **Bank für Handel und Industrie in Berlin**,
 der **Berliner Handelsgesellschaft**, daselbst,
 der **Filiale der Bank für Handel und Industrie**,
 in **Frankfurt a. M.**,
 der **Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S.**
 in **Halle a. S.**
 hinterlegen. Bei der Sinterlegung ist ein doppeltes Nummernverzeichnis einzureichen. Eines dieser Verzeichnisse wird, mit dem Stempel der Gesellschaft oder der Anmeldebelle versehen, zum Nachweis bei dem Eintritt in die Vertretung zurückgegeben.
 Halle a. S., den 21. Februar 1911.
Der Vorstand.
 L. Hoffmann. Heinrich.

Der Verein ehemal. Winterschüler zu Merseburg

hält **Donnerstag, den 26. Februar 1911, nachm. 3 Uhr** im großen Saale des „Zibolli“ zu Merseburg seine **Haupt-Verammlung**
 ab und ladet dazu alle Freunde und ehemaligen Besucher der landwirtschaftlichen Winterschule hiermit ergeben ein.
Tagesordnung:
 1. Rechnungslegung.
 2. Bestimmung des Ortes der diesjährigen Sommer-Verammlung.
 3. Vortrag:
 a) des Herrn Direktor **Dr. Orphal** Merseburg:
 „Wie kann die deutsche Landwirtschaft den sich stetig steigenden Anforderungen der Nation gerecht werden?“
 b) des Herrn Ober-Inspektor **Becker** Halle a. S.:
 „Beschreibung des Versuches zur Aufzucht von Rindern und der Zentralstelle deutscher Landwirtschaftskammern auf dem Gebiete der Lebensversicherung.“
 4. Diskussion über Tagesfragen. [1128]
Merseburg, den 18. Februar 1911.
Der Vorstand.
Dr. Orphal. Paul Lützkendorf.

40-45 000 Mark
 zu ersten Stelle auf Wohnhaus mit gr. Garten in der Friedenstrasse, Halle, von punktl. Zinszahler per sofort oder später **gesucht. Vermittler verboten. Offerten unter B. E. 5863 an Rudolf Mosse, Halle.** [3049]

Aufträge auf Feldarbeiter
 (Deutsche, Russen, Galizier, Ungarn) für Frühjahr 1911 nimmt für die Provinz Sachsen, Anhalt und die thüringischen Staaten entgegen: [2890]
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer
 für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Magdeburgerstr. 67.

Billige Lager-räume
 mit Hofzugang **ob. Leipzigerstr.**
 4 Stock = 300 Qm, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen bei: [3039]
E. Dönitz, Leipzigerstr. 37.

Wegen Fortzugs des Herrn Geheimen Justizrats Bode ist die **herrschaftliche, sehr geräumige II. Etage**, 7 heizb. Zimmer, 3 davon mit Parkett und Doppelentwässerung, Küche, Speise- und Wohnkammer, Bad, WC, 2 Zimmerklosets, noch Zubehör, per 1. April zu vermieten. **Gelststrasse 41.**

Städtische Handels-Hochschule Köln.

Das **Vorlesungsverzeichnis** für das Sommersemester 1911 ist erschienen und durch das Sekretariat, Claudiusstrasse 1, zu beziehen. [8085]
 Die Vorlesungen und Übungen beginnen am 24. April. [8085]
Der Studiendirektor.
Professor Dr. Ch. Eckert.

Mallese Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Die Aktionäre der Mallesechen Maschinenfabrik und Eisengiesserei zu Halle (Saale) werden hierdurch zu der auf **Freitag, den 17. März d. J., nachmittags 1 Uhr** im **Saal „Stadt Hamburg“** hier aberaumten ordentlichen Generalversammlung eingeladen.
 Die Gegenstände der Tagesordnung sind:
 1. Geschäftsbericht und Beschlußfassung über Bilanz und Gewinnverteilung für 1910.
 2. Erteilung der Entlohnung für 1910.
 3. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
 Diejenigen Aktionäre, welche sich an den Abfertigungen in dieser Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien nebst einem doppelten Nummernverzeichnis oder einen den Vorschriften des § 27 unserer Statuten entsprechenden Depotchein spätestens drei Werktage vor dem Versammlungstage, hien nicht mitgerechnet, bei der Gesellschaft hier, dem **Mallesechen Bankverein von Kauflich, Raempf & Co.** hier oder bei der **Dresdener Bank in Berlin** zu hinterlegen.
 Halle (Saale), den 21. Februar 1911.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.
R. Kiedel. [1127]



Reitzeuge, Offiziers-anrüstungen, Damenartikel, Reit-u. Fahrpeltische, Reitstösche, Reit- und Fahrhand-schuhe, Kalanden, Gamaschen, alle Reit-, Fahr- und Reiserartikel
 empfiehlt zu mässigen Preisen
Paul Goldner
 Alb. Hermann Nachf., Sattlerwarenfabrik, Halle a. S., Leipzigerstr. 79
 Gegründet 1822. [1119]

Reform-Schule Blaubeuren

(Württemberg). [8038]
Vorbereitungs-Anstalt für Militär- und Schulprüfungen.
 Gymn. realgymn., real. Abteilung. — Vorkursg. Verpflegung. Gwissensch. Erzieh. Unberröhrf. Erfolge. 1909/10: 34 Einj. (von 35), 2 Kl. V. (O. III), 5 Kl. VIII (U. I), 2 Kl. IX (O. I). Verlangen: Sie Prosp. u. Ref.-Liste.
K. Stracke.

Herrschafil. Wohnung I. Etage
 im Privathause Angustastr. 5: 7 Zim., Küche, Nebenräume, Kuche, Was., Heizung für 2 Herde, 2 Kaminen, sofort oder 1. 4. zu vermieten, event. auch ohne Heizung. [2029]

2% Provision
 zahle ich für den Nachweis von Akteuren, die sich zum Bezugsstellen eigenen Offerten unter **Z. I. 2399** an die Expedition dieser Zeitung.



Optische Waren
 präsentiert u. gut **Dr. Urichstr. 1a**
Otto Unbekannt.

Drahtzäune,
 Drahtgitter, Drahtgeflechte, Drahtgewebe in allen Metallen für jeden Zweck, [1836]
Stacheldraht u. starke Zuchtwirfische.

Halle'sche Drahtweberei
 von **C. H. Heiland,**
 Magdeburgerstr. 61.
 Fernspr. 2476.

Essen Sie täglich Honig,
 wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garant. reinen Blütenhonig, hervorragende schöne Qualität, 8/10 80 Bgl. bei 5 Bgl. 75 Bgl., empfehlen **Carl Boehr,** Roter Turm 12.

Deutscher Burgunder
 hervorragend schöner Rotwein von ersten Anbauorten empfohlen. Die große Flasche Mk. 1.50. Probefläschen mit 12 Flaschen franco jeder **Wahmation Nr. 20.**
 Preislisten anderer Weine z. Diensten.
Franz Will,
 Wein- und Spirituosenhandlung Würzburg
 Bergg. bayer. Postleitzahl.
 In u. ausländ. Pharmacie-Spezialitäten. Bill. Preise i. d. Pharmacie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

Bitte nicht lesen!
 Wenn ein Dien nicht genügend hilft, oder alle Dige in den Kamin anzuweiden läßt, oder ein Pferd nicht hoch oder bracht, der wende sich an **Chr. Glaser,** Pferde- und Hengstschäft in Halle a. S. [1139]

Pianos
 in allen Preisklassen, neu beste, bewährte Fabrikate, gegen **bequeme Teilzahlungen.** ohne Preisverhöhung zu folgenden **Preisen.** [2695]
Albert Hoffmann,
 am Riebeckplatz.

Teewurft
 à Bld. 1.40 Mk. i. G.
 ist nur aus Schweinefleisch angefertigt u. von vorzüglic. ... **Wolffschmied.** ...
W. Nietsch jun.,
 Halle a. S., Geißeustraße 17.
 Tel. 1152.

Salons
 in Mahagoni, Zitron, Kirschbaum und Nußbaum in feiner Schöner Ausführung empfiehlt [3078]
G. Schaille,
 Kunstschleifer, Alter Markt 1 — **Sehr große Auswahl.** — Transport nach allen Orten Deutschlands frei. **Beilichigung** gern gestattet.

Wachgeschäfte
 dauerh. bill. Mittel d. H.-Sp.-Ver.
Zander, Dr. Klaus-
 straße 12.

Kutschgeschirre, Sättel,
 Stall-einrichtungen [2908]
 liefert billig u. gut fest. **Zander, Dr. Klaus-**
 straße 12. Tel. 3165.

Militärstiefel.
 Neu besch. Seidestiefel 3.50, **Schafstiefel 4.50.** Versand nicht unter 2 Paar gegen Nachnahme. **Fischer, Hamm (Westl.), Ritterstr. 18.**

Personen-Angebote.

Suche für meinen jungen Mann, 19 J., Gm.-Leugn., beides, hiesigen und hiesigen 1. 4. **Wiederholungs** auf mittlerem Gute. **Kühls, Rittg. Bernsdorf, Zeudern.**
201. Ieb. sucht 1. März **Stelle.** **Herrmann Klauer,** genehmigter Stellendirektor, **St. Ulrichstr. 1. Tel. 2073.**
Wamfella von 18, 22 u. 28 Jahren (Jungen) 1. April Stell.

Wirftstraße 18
 7 Zimmer, Bad, Küche, Zimmereinst. und reicher Zubehör, **Richard-Wagnerstraße 43** part. per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst oder Poststraße 18, im Bankegäßchen.

Vermietungen.

Verlangte Personen. [3069]
Eisenbahn-Techniker
 mit Erfahrung im Brückenbau gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Ingénieur Varnecke, Betriebs- und Bauleitung der Kleinbahn Wilsen-Gumborf, Bügel in Wilsen a. d. Ruhr.**
Suche zum 1. 4. oder später tucht., gebild. [1126]
Beauten
 für 1000 Mrg. große Wirtschaft. Off. Dr. mit Lebensl., Zeugnisabschrift. erb. unter **K. L. 100** postlag. **Leipzig-Zindenan.**

Verwalter-Gesuch.
 Suche zum 1. April od. 1. Juli für meine 700 Morgen große Wirtschaft einen tüchtigen, zuverlässigen, verehrten Verwalter, der während meiner Abwesenheit selbst disponieren kann, in mögl. dauernde Stellung. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgel. werden, u. Gehaltsansprüche sind zu senden an **Schubert, Rittg. Jangenberg b. Leipzig.**
 Vorstellung nur auf Wunsch.

Landwirtschafterinnen
 auch selbständige jüngere u. ältere, für **Marie Wanzlöhler,** gewerbetreibende Stellendirektorin, **Dr. Winkl. W. Deßl. Romanstraße, Adolfsn. Stützen, Rindergasse, Neuenhagen, Lindenb., Lindenb. u. Haus, Wilmshof 1.**

Wirtschaftsfräulein
 geeignet bei Familienanstellung. Gehalt 480 Mrg. Offerten mit Bild und Zeugnis an **B. 2395** an die Expedition d. Stg. [1100]
Gesucht zum 1. April eine nicht zu junge, tüchtige **Wamfella**
 auf **Rittergut Unterhof** zu **Zobersleben.** [1099]
Suche per sofort oder 1. April eine jüngere, tüchtige **Wamfella,** die gut bürgerlich tocht und allen in ihr Fach liegenden Arbeiten vertraut ist. **Frau Marie Thienemann, Domäne Magdala bei Zeimar.**

Jung. Mädchen,
 im **Walen** gut bewandert, sofort **gesucht.** Off. u. **B. D. 5841** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Suche zum 1. April ein junges **Mädchen** zur Erlernung des ländl. Haushaltes bei Familienanstellung. [1128]
Frau Gutsche, Clara Koch,
 Gutschehof, Post **Auffbach.**

Möbel-Transporte

fügt sachgemäß und preiswert aus **C. H. Kretschmar,** **Leipzig, Nr. 70.**

Geldverkehr.

Kapital-Gesuche.
15000 Mk. zu 4 1/2 % in Stelle
 auf Gut b. Halle per 1. 4. od. später gef., bündiger liegen zu. **St. 11. Stelle 9000 Mk. Stronath.**

12000 Mk. zu 4 1/2 % in Stelle
 auf Gut b. Halle von 10000 Mk. auszulassen per 1. 4. od. spät. gef.

8000 Mk. zu 4 1/2 % in Stelle
 auf Gut von 20000 Mk. auszulassen per 1. 4. od. später gef.

48000 Mk., 44000 Mk., 40000 Mk.
 auf hiesige erhaltliche Häuser in jeder Lage per 1. 4. oder später gefucht.

Vermittlung für Kapitalisten kostenfrei.
E. Moritz & Co.,
 Bankgeschäft für Hypotheken u. Grundbesitz.
Brüderstr. 11. Tel. 615.

25-30 Mille l. Hypothek
 auf 10 200 qm großes Grundstück mit neuen Gebäuden an hies. Bauherrn, gef. aus Verkauft, obne Vermittler zu sof. od. 1. April gefucht. Wertort 90 000 Mk. Off. u. **B. S. 5655** an **Rud. Mosse, Halle.**

Günstige Kapitalanlag.
80 000 Mk. als i. Hypothek **Eiderhof** auf Sand- und Baugrundstücke von tüchtigen Zinszahler gefucht. Offerten unter **Z. I. 2398** an die Exped. d. Stg.

Brachen Sie Geld?
 und wollen Sie reich, diebst. und schnell bedient sein, dann schreiben Sie **an** **Schlichter & Winkler,** Berlin 400, Bismarckstraße 34. **Sie** **notariell** **Denkmal** **Statenanstellung, Provi. u. Vertret.**